

# Stress mit frühreifen Früchten

Wie Obstbauer Karsten Otte seine Erdbeeren mit zu wenigen Helfern erntet



**Reife Früchte:** Die Erntehelfer Beata Jasinska, Szymon Jasinski und Abid Hayder halten Kisten mit gerade gepflückten Erdbeeren in die Kamera. Beata und Szymon haben sich im vergangenen Jahr auf den Otterschen Erdbeerefeldern kennen gelernt und im Winter im polnischen Masuren geheiratet

Von Thomas Dohna

■ **Hiddenhausen. Alles ist viel früher dieses Jahr. Die Wärme, die Trockenheit, nur die Erntehelfer nicht. Durch den warmen April sind die ersten Sorten Erdbeeren zwei Wochen schneller reif, als in den Jahren zuvor, sagt der Hiddenhauser Obstbauer Karsten Otte. Sie müssen jetzt geerntet werden. Otte fehlen aber rund 40 Leute auf den Feldern.**

Nicht, dass der Obstbauer sich nicht rechtzeitig um die Leute gekümmert hätte. Die Kontrakte waren abgeschlossen. Etwa 40 Mitarbeiter hat er schon, die sollten, neben der Ernte der ersten Erdbeeren auch Unkraut in den Apfelbaumplantagen hacken oder Pflanzen setzen. Nun stehen sie allen auf den Feldern und ernten Erdbeeren.

Auf seinem Feld in Belke-Steinbeck arbeiten die Helfer seit 5 Uhr. Je ein

Helfer pflückt sich „seine“ Reihe entlang. Normalerweise wäre gegen 12 Uhr Mittagpause. Doch die Leute arbeiten weiter. Szymon Jasinski lädt am Feldrand gestapelte Kisten mit prallroten Früchten in den Transporter. „Die gehen gleich in den Verkauf und sind heute Abend gegessen“, sagt Otte, „eine Übernachtung würden die Früchte nicht mehr überstehen“.

Der Freitag vor Pfingsten ist für Otte ein wichtiger Vermarktungstag. „Vor einem langen Wochenende gibt es samstags keinen Großmarkt“. An seinem Lagerhaus steht ein großer Obst-Lkw und wartet auf die roten Früchte. „Gebt ihm alles, was wir haben“, weist Otte seine Mitarbeiter per Handy an. Der Lkw-Fahrer darf nur eine halbe Stunde stehen, denn er wird in Hamburg erwartet. Wie in den vergangenen Jahren beschäftigt Otte vor allem polnische Erntehelfer: Frührentner,

Schüler, Studenten, Hausfrauen und –männer. Knapp zehn seiner Leute sind ehemals Arbeitslose. „Einige sind von der Motivation her spitze“, sagt Otte und erwähnt eine ältere Frau. Andere tauchen den ganzen Tag nicht auf.

Ganz anders ist die Situation in den Spargelanbaugebieten Mecklenburg-Vorpommerns. Dort arbeiten fast ausschließlich ältere Einheimische auf den Feldern, sagte der Vizepräsidentin des dortigen Landtages, Renate Holz-nagel, bei ihrem Besuch in Hiddenhausen. Das hätten die Leute noch in der DDR-Zeit gelernt.

„Ab nächste Woche wird es besser“, sagt Otte, dann werden die fehlenden Erntehelfer ankommen. Bald werden die nächsten Erdbeersorten reif, die letzten blühen gerade. Im Juli beginnt die Apfelernte. „Normalerweise“, sagt Otte. Aber vielleicht sind die Äpfel in diesem Jahr auch früher.